

Pontoniersport: Der PFV Mellingen mit Kranz an der Schweizer Meisterschaft (SM) in Sisseln

Der breite Rhein als Knacknuss

Ungewohnte Flussverhältnisse auf dem Rhein machten den Mellinger Pontonieren an der Schweizer Meisterschaft in Sisseln zu schaffen. Dennoch reichte es dem Mellinger Duo Felix Jakob und Remo Häni für eine Kranzauszeichnung.

Der Rhein in Sisseln war Schauplatz der Schweizer Meisterschaft. Der Pontonierfahrverein (PFV) Mellingen startete mit 16 Fahrerpaaren. Im Vorfeld der SM war das Wetter ein grosses Thema. Durch die ergiebigen Regenfälle war die Durchflussgeschwindigkeit eine Woche vor dem Anlass bei 1900 m³/Sekunde (normalerweise um die 900 m³). Bis zum Wettkampftag reduzierte sich die Geschwindigkeit auf 1500 m³. Das war immer noch sehr viel Wasser, weshalb der Parcours etwas angepasst werden musste. Trotzdem konnten faire und spannende Wettkämpfe ausgetragen werden.

Kondition war gefordert

Aufgrund der ungewohnten Flussbreite von 210 Metern fand ein ganz anderer Wettkampf als noch vor 14 Tagen in Brugg statt, wo mit einer technisch einwandfreien Fahrt ein guter Rang erreicht werden konnte. In Sisseln war die Kondition entscheidend. Die längste Wettkampfphase wurde durch die Sissler Pontoniere im Vorfeld mit dreieinhalb bis viereinhalb Minuten Fahrt angegeben. Das ist doppelt so viel wie üblich. Die Pontoniere sind sich nicht gewohnt, so lange unter «Volllast» zu fahren. Doch auch der



Das Mellinger Fahrerpaar Felix Jakob (Steuer) und Remo Häni (Vorderfahrer) beim umfahren des «Felsens», kurz vor der Wertung. Das Duo verdiente sich für seine Leistung an der SM einen Kranz. Foto: Rachel Patthey

Wettkampf selber bot einige knifflige Phasen, die es zu meistern galt. So zum Beispiel kurz vor Schluss des Wettkampfs. Hier musste nach dem Umfahren des Felsens nicht wie gewohnt direkt am Ufer gelandet, sondern zuerst noch einmal flussabwärts gerudert werden.

In der Kategorie Aktive erreichten Felix Jakob und Remo Häni im 45. Rang ein Kranzabzeichen. «Nach dem Wettkampf hatten wir nicht mit einer Auszeichnung gerechnet. Wir sind davon ausgegangen, dass uns allenfalls

0,5 Punkte zum Kranz fehlen würden», sagte Remo Häni. «Wir hatten Respekt vor der Länge des Wettkampfes und setzten unsere Kraft bewusst schonend ein. Schlussendlich hätten wir während dem Wettkampf mehr investieren können.»

In der sonst erfolgreichen Kategorie II konnte kein Kranzrang erreicht werden. Die üblichen Kranzfahrer Pascal Egloff und Michael Bättig hatten das Pech, dass sie bei der ersten Durchfahrt die Seitenmarkierung der Brückenlinie touchierten, was bedeutete,

dass dieses Wettkampfelement mit 0 Punkten anstelle 20 Punkten gewertet wurde. Hätten Sie die Durchfahrt erreicht, wäre ein weiterer Kranzrang problemlos erreichbar gewesen. Fahrchef Marcel Keusch zog ein positives SM-Fazit: «Wir Mellinger sind uns diese Flussbreite und die langen Ruderfahrten nicht gewohnt. Alle Fahrerpaare sind haushälterisch mit ihren Kraftreserven umgegangen. Im Nachhinein ist klar, dass man an der einen oder anderen Stelle mehr Kraft hätte investieren sollen.» (pgr/flk)